

Literarische Miscellen.

a) Die französische Verlagsfirma Ch. Poussielgue (Paris, Rue Cassette 15) kündigt ein neues Unternehmen an, welches für die Literaturgeschichte des Benediktinerordens wichtig zu werden verspricht. Unter dem Gesamttitel **La France monastique** wird beabsichtigt: 1. Die Veranstaltung von Neuausgaben der Werke der Benediktiner des 17. und 18. Jahrhundert. Die Ausgaben sollen mit Noten versehen werden, welche sie mit den Ergebnissen der heutigen Wissenschaft im Einklang bringen. 2. Die Veröffentlichung bisher ungedruckter Dokumente. 3. Die Herausgabe einer neuen Zeitschrift: „Les archives de la France monastique“, die vierteljährlich erscheinen und neue Studien über noch unerforschte Gebiete der Ordensgeschichte bringen soll. Alle Orden und Kongregationen, welche die Regel des hl. Benediktus befolgen, sollen berücksichtigt werden. Jedes Jahr sollen zwei Bände (Format 8°) erscheinen, auf die man zusammen mit der Zeitschrift für 25 Frcs. subskribiert. Die Zeitschrift allein, welche mindestens 400 Seiten jährlich umfassen soll, kostet 12 Frcs. Für 1905 sind schon folgende 2 Bände angekündigt: *Recueil des Archevêchés, Evêchés, Abbayes et Prieurés de France*, par Dom Beaunier, bénédictin de la Congrégation de Saint-Maur, refondu et complété par les bénédictins de Ligugé. Tome I. Province ecclésiastique de Paris. (In-8 de 400 pages avec carte. 10 fr.) — *Les Moines de l'ancienne France. Période gallo-romaine et mérovingienne*, par le R. P. Dom J.-M. Besse O. S. B. (10 fr.) Wir werden auf das Unternehmen zurückkommen, sobald die einzelnen Publikationen vorliegen.

b) **Die literarische Tätigkeit des Benediktiner- und Cistercienserordens deutscher Zunge.** Der soeben erschienene Jahrgang 1905 von Keiters Katholischem Literaturkalender, herausgegeben von Oberlehrer Karl Hoerber (Essen, Fredebeul und Koenen, 12°, 384 S.) legt von der literarischen Regsamkeit innerhalb unser beiden Orden ein beredetes Zeugnis ab. Das Buch enthält die Adressen von beifüßig 3100 Schriftstellern, nebst Angabe der von ihnen bisher veröffentlichten Werke, Geburtsort und Geburtsdatum. Unter diesen gehören 1676 dem geistlichen Stande an, 476 sind Ordensleute und von diesen entstammen 180 dem Benediktiner- und Cistercienserorden (151 sind Benediktiner, 29 Cistercienser). Von diesen leben 108 in Österreich-Ungarn, 39 im Deutschen Reiche, 19 in der Schweiz, 4 in Nordamerika und 10 im übrigen Ausland. Manches bescheidene Talent mag indessen noch übergangen worden sein, namentlich fehlen verschiedene Schriftsteller deutscher Zunge aus Nordamerika.

Ordensgeschichtliche Rundschau.

Fortsetzung zu Heft I. d. J. S. 180—202. Zusammengestellt von der Redaktion.

Seit unseren im letzten Hefte d. J. mitgeteilten Nachrichten, haben sich verschiedene mitunter hochwichtige Ereignisse im Schoße unserer beiden Orden zugetragen, über die wir unseren Lesern im Nachfolgenden Bericht erstatten, inwieweit wir hierüber entweder durch direkte Mitteilungen verständigt wurden oder aus abgedruckten Notizen, diverser Zeitschriften etc. Material schöpfen konnten. Wir halten die bisher herkömmliche Ordnung aufrecht.

I. Benediktiner-Orden.

A. Europa.

a) Österreich.

1. **Kremsmünster.** (Ob.-Österr.) Am 27. April wurde der hochw. Herr P. Leander Czerny zum Abte gewählt. Der Neugewählte ist der 71. in der Reihe der Vorstände dieses uralten Ordenshauses und steht im 46. Lebensjahre. Im Jahre 1859 zu Mödritz in Mähren geboren, besuchte er das deutsche Staats-Gymnasium zu Brünn und wurde dann Einjährig-Freiwilliger im 8. Artillerie-Regimente. Das sehr gute Examen am Schluß dieses Militärjahres verschaffte ihm die Eignung zum Reserveoffizier. Das nächste Jahr war er Hörer der Philosophie an den Universität in Wien. Aber den gesitteten Jüngling litt es nicht länger in der Welt. Er fühlte sich angetrieben in ein Kloster zu treten: er ging nach Kremsmünster und wollte ein Jünger des hl. Benedikt werden. Man gab ihm den Namen Leander (1881). Mit dem den Benediktinern eigenen Bienenflöße studierte er Theologie; daneben verwendete er die freie Zeit zu naturhistorischen und fremdsprachlichen Studien. Nach seiner Weihe zum Priester (1886) kam er als Kooperator nach Eberstallzell. Großen Eifer für das Heil der Seelen bestätigte da der Neugeweihte. Mit seltener Hingabe oblag er seinem Priesterberufe, als er später in gleicher Eigenschaft zu Viechtwang (1893—1897) und Pfarrkirchen (1897—1903) bei Bad-Hall wirkte. Einige Jahre hindurch war er auch als Lehrer der modernen Sprachen am Staats-Gymnasium tätig. Der rastlose Ordenspriester hatte sich schon während seiner Gymnasialzeit mit Eifer der Erlernung des Französischen und Englischen zugewendet. Ein mehrmonatlicher Aufenthalt in Frankreich erhöhte seine Fertigkeit in der Konversation. Im Jahre 1903 wurde der ebenso fromme, als umsichtige und gelehrte Pater Leander von seinem Obern ins Stift heimberufen, und die Verwaltung der 25 dem Stifte zugehörigen Pfarreien zu übernehmen. In diesem Amte bewährte er sich ebenso trefflich wie vorher in der Seelsorge und auf dem Lehrstuhl. Es konnte daher niemanden überraschen, als man nach dem Tode des Abtes Leonhard den genauen Kirchenverwalter zum Stiftsadministrator erwählte, ja diesen sogar am 27. April zum Abte erkor. Erregte das stille, geräuschlose Wirken des Lehrers und Seelsorgers nur wenig Aufmerksamkeit in der Außenwelt, so machte ihn seine wissenschaftliche Tätigkeit umsoehr weiteren Kreisen bekannt. Sein Forschen in der Insektenwelt, namentlich die genauen Untersuchungen, die er den Zweiflüglern (Dipteren), einer Ordnung der Insekten, widmete, zeitigte prächtige Früchte. Leander Czerny bleibt der Ruhm gesichert, 25 ganz neue Arten dieser Tiere eingehend beschrieben zu haben. Zwei davon verewigen seinen Namen, da sie den Beisatz »Czernyi« führen: die »Sciomyza Czernyi« und die »Heteromeringia Czernyi«. Von der Achtung, deren sich der begabte Forscher bei der Fachwelt erfreut, zeugt der Umstand, daß man ihn als Mitarbeiter gelehrter Zeitschriften (wie der »Wiener entomologischen Zeitung« und der »Zeitschrift für Hymenopterologie und Dipterologie«) gewann. Ebenso wollte man seiner gelehrten Mithilfe nicht entraten, als man in Berlin daranging, ein Riesenwerk über die Tierwelt, das den Namen »Tierreich« führt, herauszugeben. Dem kundigen Dipterologen fiel die Aufgabe zu, einige Familien aus der Ordnung der Diptera zu behandeln. Die eingehenden Vorstudien hiezu bewogen ihn, die hervorragendsten Museen von Frankreich, Belgien, England, Dänemark, Schweden, Deutschland und Österreich zu besuchen. Nie unterließ er es an den Orten, wo er weilte, den Zweiflüglern nachzugehen und sie für seine reichhaltige, nach Tausenden von Exemplaren zählende Privatsammlung zu gewinnen. Eben diesem Sammelleifer entsprang im vorigen Frühjahr die Reise nach Oberitalien. An den See- und Lagunen Venedigs stellte der Forscher emsigst den Zweiflüglern nach. So fehlt denn dem neuen Abte von Kremsmünster jener blühende Kranz nicht, der so viele Äbte des alten Münsters geziert: die Liebe zur Wissen-

schaft. Aus tiefster Seele kam Abt Leander das Versprechen, das er nach seiner Wahl zum Abte gegeben, daß er die Fackel der Wissenschaft, die in Kremsmünster nie erlosch, leuchtend erhalten werde. Glück ihm zu einer Regierung voll Segen!

2. **Wien, Schottenstift.** Der hochw. Herr k. u. k. Hofprediger P. D. Cöl. Wolfgruber wurde von Sr. Majestät dem Kaiser zum k. u. k. Titular Hofkaplan ernannt. Dem hochw. P. Prior Ägidius Pfeifer hat Se. Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal-Fürsterzbischof die Würde eines f. e. geistl. Rates verliehen.

3. **Michaelbeuern.** (Salzburg.) Bei der am 17. Mai stattgefundenen Abtwahl erhielt das, durch den am 28. März d. J. erfolgten Tod des Abtes Friedrich Königsberger verwaiste, altherwürdige Stift Michaelbeuern einen neuen Abt in der Person des bisherigen Priors und Pfarr-Administrators von Mülln (Salzburg), P. Wolfgang Stockhammer. Allseits wird diese getroffene Wahl als eine äußerst glückliche begrüßt, da der neuerwählte Abt als ein frommer, milder, charakterfester, sehr erfahrener und mit einem außergewöhnlichen Verwaltungstalente begabter Priester und Ordensmann bekannt ist. P. Wolfgang Stockhammer ist ein geborner Michaelbeuerer und steht im 63. Lebensjahre (geb. am 6. Juni 1842). Nach Vollendung der sechs Klassen am k. k. Staatsgymnasium in Salzburg, trat er in das Stift Michaelbeuern ein, setzte nach dem Noviziate seine Studien fort und wurde am 26. Juli 1868 zum Priester geweiht. Er wirkte dann an verschiedenen Pfarren als Kooperator und Pfarrvikar, so in Mülln, Arnsdorf und Seewalchen, und seit 1893 als Nachfolger des am 2. Nov. 1893 verstorbenen P. Gregor Mödlhammer in Mülln als Prior und Pfarr-Administrator.

4. **Dürnberg.** (Salzburg.) a) Tod des Abtes. Am 17. Mai l. J. starb auf der Rückreise von der Einweihung des Trappistenklosters in Ölenberg im Pfarrhause zu Rohr der hochw. Herr Vinzenz Motschi, Abt des Benediktinerklosters Mariastein-Dürnberg. Geboren am 17. April 1839 in Oberbuchsiten in der Schweiz hatte er seine Studien in Mariastein gemacht und war dort in das Kloster eingetreten. Im Jahre 1864 wurde er zum Priester geweiht. Später wurde ihm die Leitung der Schule übertragen. Im Jahre 1874 wurde P. Motschi im Verein mit P. Basil Linz nach Ecuador gesandt, um dort eine Ansiedlung zu gründen. Die Ungunst der Verhältnisse in dem von der Revolution bedrohten Staate, sowie die schlimmen Einwirkungen des Klimas, welche ihrer Gesundheit sehr zusetzten, veranlaßten die beiden nach Jahresfrist wieder zurückzukehren. Mittlerweile war auch das Kloster aufgehoben worden und P. Vinzenz ging zunächst mit seinen Brüdern nach Delle; später war er mehrere Jahre Beichtvater im Kloster Gubel, bis er als Prior nach Delle berufen wurde. Im J. 1900 wählte der Konvent in Delle P. Vinzenz zum Abt. Schon im ersten Jahre seines Amtes brachte ihm die Waldek-Rosseausche Politik schwere Sorgen. Mit Sicherheit konnte angenommen werden, daß der Niederlassung der Benediktiner in Delle, die amtliche Genehmigung zur Fortexistenz nicht erteilt werde. Abt Vinzenz beschloß daher Delle zu verlassen. Nach längeren Unterhandlungen wurde Dürnberg als neue Ansiedlung gewählt. Kaum hatte sich diese letztere, Dank günstiger Verhältnisse, konsolidiert so rief auch schon Gott den umsichtigen Leiter derselben ab.

— b) Neue Abtwahl. Die Kapitelversammlung des Benediktinerklosters Mariastein-Dürnberg wählte einen Nachfolger des sel. Abtes Vinzenz in der Person des hochw. Herrn Augustin Rothenflue. Der neugewählte Abt ist geboren im Jahre 1866 im Städtchen Rapperswyl, Kanton St. Gallen, er hat am 7. Oktober 1886 zu Delle in Frankreich Proföß abgelegt und ist am 31. Mai 1890 zum Priester geweiht worden. Nach kurzer Lehrtätigkeit an der von den Benediktinern in Delle geleiteten Studienanstalt war er seit 1892 Pfarrer in Hofstetten bei dem bekannten Wallfahrtsorte Mariastein bei Basel. Die Abtei, welcher der hochw. Herr nun vorsteht, wurde gegründet 1085 zu Beinwil,

Kanton Solothurn, wurde 1648 nach Mariastein übertragen, domizierte von 1875—1901 in Delle und siedelte 1902 nach Dürnbürg über. Spezielle Erwähnung verdient die Tatsache, daß aus dem angesehenen Bürgergeschlechte der Rothenflue in Rapperswil innerhalb 150 Jahren 15 Priester hervorgegangen sind und der neugewählte Abt Augustin der 17. Abt ist, den die Rosenstadt Rapperswil zu ihrem Mitbürger zu zählen die Ehre hat.

5. **Praglia.** (Österreichisch Istrien.) Anfangs Mai wurde Don Beda Maria Cardinale zum Abt von Praglia geweiht, nachdem ungefähr 5 Monate früher Benediktiner dieses seit 38 Jahren verlassene Kloster, welches man das Montecassino von Venedig nennen könnte, bezogen hatten. Kirche und Abtei waren in einem Zustande, als ob dort eine Vandalenhorde gehaust hätte. In der Kirche fehlen die berühmten Bilder von Antonio Badile, Lehrers und Freundes von Paolo Veronese, und die Kunstwerke von Luca Lunghi und seiner Tochter Barbara. Das Klostergebäude ist von außen sowohl wie von innen in so verwahrlostem Zustande, daß man glauben sollte, es stehe schon Jahrhunderte lang so verödet. Zum Glück ist das wunderschöne Freskogemälde von Montagna, die Kreuzigung, unversehrt geblieben. Wie viel Mühe und Opfer wird die Restaurierung der Kirche und des Klosters erfordern! Mit der alten Abtei hat der neue Abt auch die Seelsorge in Praglia übernommen.

6. **Gran.** Brand im Primatialpalais Sr. Eminenz des Kardinals Fürstprimas Vaszary (O. S. B.).

In der im zweiten Stocke des Primatialpalais in Gran befindlichen Gemälde- und Antiquitätengalerie hat sich am 27. Juli l. J. der Parkettfußboden entzündet; das Feuer breitete sich auch auf ein neben dem Stiegenhause befindliches Zimmer aus, dessen wertvolle altertümliche Einrichtung gänzlich verbrannte. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

b) Deutsches Reich.

1. Bayern.

1. a) **Scheyern.** Das hl. Kreuzfest (3. Mai) wurde in gewohnter feierlicher Weise mit Predigt, Pontificalamt und Prozession begangen. Die Festpredigt hielt heuer Abt Gregor Danner von St. Bonifaz in München, der auch früher als Prior von Scheyern ein paarmal an diesem Feste gepredigt hatte. Abt Gregor wohnte dem Amte und der Prozession in pontificalibus bei. — Am 14. Juni, Mittwoch der Pfingstwoche, traf Herr Reichsrat Baron von Kramer-Klett zum Besuche des Klosters ein. Zur allgemeinen Freude gereicht es, daß Se. Heiligkeit Pius X. unserem verehrten Gönner bei seiner letzten Anwesenheit in Rom das Großkreuz des Gregorius-Ordens verliehen hat. — Am 29. Juni wurde P. Konrad Pfaffensteller in Freising zum Priester geweiht. Derselbe feierte am 2. Juli unter Pontifical-Assistenz des hochw. Herrn Abtes in der Stiftskirche zu Scheyern sein erstes hl. Meßopfer. Festprediger war der hochw. Herr Abt.

b) **Scheyrer Colleg in München.** Das Fest der sieben Schmerzen Mariä, 14. April d. J., brachte dem Colleg den ehrenden Besuch des hochw. Herrn Erzabtes Plazidus Wolter von Beuron. — Herr Reichsrat Baron von Kramer-Klett beehrte im Sommersemester das Colleg zweimal mit einem Besuche.

c) **Ettal.** Am Tage des hl. Bonifazius, 5. Juni d. J., wurde die Errichtung einer Studienanstalt im hiesigen Kloster ministeriell genehmigt und als erster Subrektor und Lehrer der staatlich geprüfte P. Johannes Maria Pfäffisch von Scheyern bestätigt. An der Adaptierung des alten Ritter-Akademiegebäudes für die neue Anstalt wird eben eifrig gearbeitet. — Das Titularfest des Klosters, das Herz-Jesufest, 30. Juni, wurde in gewohnter Weise mit feierlichem Pontificalamt und Predigt des hochw. Abtes von Scheyern begangen. — Über Ettal als (ehemalige) Studienanstalt berichtet ein ausführlicher Aufsatz der »Augsb. Postzeitung« vom 28. Juni d. J.

d) **Plankstetten.** In Anwesenheit des hochw. Herrn Abtes von Scheyern feierte dahier Seine Durchlaucht Prinz Philipp, Herzog von Arenberg, Georgiritter und Domkapitular zu Eichstätt, am 6. Mai sein 25jähriges Priesterjubiläum. Am 14. Mai, dem Schutzfest des hl. Josef, legte ein Laienbruder unter dem von hochw. Herrn Abte von Scheyern gehaltenen Pontifikalamente die hl. Ordensgelübde ab.
P. St. K., O. S. B.

2. **Schäftlarn.** Am 20. Juni d. J. morgens um 4 Uhr ging plötzlich das ganze Dach des großen Ökonomiegebäudes im Kloster Schäftlarn (südl. Trakt) in Flammen auf. Es fielen hierbei 30.000 Zentner Heu den Flammen zum Opfer. Der sehr bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

3. a) **Missionsgesellschaft St. Ottilien.** Ein soeben in Berlin vom Gouverneur v. Deutsch-Ostafrika Graf Götzen eingelangtes Telegramm berichtet: Nach Kilva sind Eingeborenenberichte gelangt, wonach Bischof Spies, Bruder Gabriel Sonntag, Bruder Andreas Scholzen, Schwester Felicitas Hiltner, und Schwester Kordula Ebert auf einer Reise zwischen Kilva und Livale ermordet worden sind. Der Bischof war durch das Bezirksamt Kilva zurückgerufen und mehrmals ersucht worden, die Reise aufzugeben, hatte aber erklärt, auf eigene Verantwortung reisen zu wollen.

b. **Tutzing.** Nach Brasilien abgereist sind am 29. Mai d. J. früh vom hiesigen Mutterhause der Benediktus-Missionsschwestern 8 Schwestern unter Führung ihrer ehrw. Mutter Priorin und Schwester Melanie, welche auch zwecks Neugründung von Missionsstationen eine Reise nach Südamerika unternahmen, die sich bis Oktober d. J. ausdehnt. Den scheidenden Schwestern viel Glück auf ihrer gefahrvollen Reise.

4. **Rosenheim.** Eine seltene Primizfeier wurde am Sonntag den 16. Juli d. J. in der Stadtpfarrkirche zu Rosenheim abgehalten. Dortselbst feiert nämlich der Olivetaner-Ordenspriester Don Columban Maria aus Seregno-Mailand (ein Rosenheimer) sein erstes hl. Meßopfer, nachdem er vorher von Sr. Eminenz dem Kardinal-Erzbischof von Mailand zum Priester geweiht wurde. Die Olivetaner gehören zu den sogenannten weißen Benediktinern, weil sie ein ganz weißes Ordensgewand tragen. Die in Deutschland wenig bekannte Benediktiner-Kongregation Unserer lieben Frau von Monte-Oliveto wurde vom seligen Bernhard Plolomai, einem adeligen Sprossen Sienas gegründet: »als Benediktiner-Kongregation Unserer lieben Frau vom Ölberg«. Dieser Orden, der im 14. Jahrhundert über 100 Klöster besaß und viele Fürsprecher im Himmel hat, ist bis auf einige Klöster zusammengeschmolzen. Der Generalabt des Ordens residirt in Rom zu Santa Francisca Romana auf dem Forum. In Tanzenberg (Kärnten) erhebt gegenwärtig ein großes Olivetanerkloster unter Abt Egger. Die Olivetaner können vier Kardinäle, fünf Erzbischöfe und 30 Bischöfe aufweisen.

2. Das übrige Deutschland.

5. **Kornelimünster.** Die Niederlassung in Kornelimünster bei Aachen ist neuerdings dem Benediktiner-Orden gestattet worden. (Strikte Observanz, Stift Merkelbeek in Holland.) Die Abtei, früherer Besitz des Benediktiner-Ordens, wird jetzt als Lehrerseminar benützt und wird auch diesem Zwecke weiter dienen, denn der Orden wird bei seiner Rückkehr eine neue Heimstätte bauen. Die Stiftskirche enthält eine Anzahl von Heiligtümern, welche amtlich verschlossen, in einer goldenen Truhe ruhen und nur alle sieben Jahre dem Volke zur Verehrung gezeigt werden.

6. Über den Verlauf des St. Bonifatius-Jubiläum (vide H. I. S. 186) erhielten wir von einem unserer Mitarbeiter nachfolgenden ausführlichen Bericht.

Über das St. Bonifatius-Jubiläum,

das zu Fulda vom 4. bis 11. Juni d. J. gefeiert ward, herrscht allgemein nur eine Stimme: Es war eine in jeder Hinsicht erhabene und großartige religiöse Feier, würdig des großen Apostels der Deutschen, dem sie galt! Das Fest zu verschönern und den Teilnehmern ein reiches Maß von Erbauung und Freude zu gewähren, hat das Festkomitee gesorgt, gearbeitet, was in seinen Kräften stand. Über 30 Kirchenfürsten, u. z.: Kardinal Kopp von Breslau, Kardinal Fischer von Köln, Kardinal Katschthaler von Salzburg, Erzbischof Nörber von Freiburg, die Erzbischöfe von Utrecht und Bamberg, die Bischöfe von Erm-land, Münster, Osnabrück, Limburg, Rottenburg, Straßburg, Trier, Paderborn, Kulm, Armeebischof Dr. Vollmar von Berlin, die Weihbischöfe von Posen, Straßburg, Paderborn, die apostol. Vikare von Dresden, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, der Erzabt Bonifatius Krug von Monte-Cassino und zahlreiche Äbte, ein guter Teil des katholischen Adels und der katholischen Notabeln des Deutschen Reiches hatten sich eingefunden.

Der erste Tag der Oktav war der glanzvollste. Um 10 Uhr begann das Geläute der Dorglocken, brausend erklang die Orgel durch die weiten Hallen des Domes und draußen wurden Böllerschüsse gelöst. Beim Eintreten der Kardinäle in das dicht gefüllte Gotteshaus erhob sich ehrerbietig die Menge. In feierlichem Zuge wurden die Kirchenfürsten zum Chore geleitet unter dem erhebenden Gesang des Alumnenchors: *Ecce sacerdos magnus* von Thielen. Voran schritten die Kardinäle Katschthaler (Salzburg) und Fischer (Köln), ihnen folgte Kardinal Kopp (Breslau), angetan mit dem Hermelinschmuck als Zeichen der Fürstbischöfswürde. Während des Pontifikalamtes, welches Kardinal Kopp zelebrierte, sang der Chor der Alumen die *Missa* in hon. S. Francisci Xaverii von Witt, beim Offertorium das *Tu es Petrus* mit Orgel- und Instrumentalbegleitung von Haller, vor der Predigt das *Veni Creator* von Witt — alles exakte, muster-gültige Vorträge. Einen tiefen Eindruck machte es, als beim Evangelium die Maltesserritter die im Chore bei den Kardinälen ihren Ehrenplatz erhielten, ihre Degen entblößten und präsentierten.

Die Festpredigt hielt Bischof Dr. Korum (Trier). Er entwarf ein Lebensbild des hl. Bonifatius, zu dessen Nacheiferung in der Freudigkeit des Schaffens und in der Treue des Bekenntnisses er aufforderte. In den Vordergrund seiner Ausführungen schob der Festprediger den Hinweis, daß der Heilige Stuhl mit der Entsendung des hl. Bonifatius keine irdischen Vorteile, auch nicht die Aufdrängung, einer fremden Gewalt erstrebt habe, sondern einzig die Förderung des Seelenheiles derjenigen, welchen mit dem katholischen Glauben christliche Kultur und christliche Gesittung gebracht werden sollte. Die Predigt schloß mit einer Bitte an den hl. Bonifatius, den Völkerhirten den nämlichen Glaubenseifer zu erlehen, wie er ihn beseelt habe.

Wahrhaft großartig gestaltete sich die Reliquien-Prozession am Nachmittag. In kostbaren Reliquiarien trug man einher: das Haupt der hl. Lioba, das Haupt des hl. Sturmius, die drei *Codices Bonifatiani*, den Dolch, womit der Heilige getötet ward, einen Arm und das Haupt des hl. Bonifatius. Das war ein Schauspiel, bei dem manche Träne der Andacht vergossen ward!

Abends um 7 Uhr begann die Festversammlung. Der Oberbürgermeister von Fulda, Dr. Antoni, eröffnete dieselbe mit dem katholischen Grüße und hob in markigen Zügen die Bedeutung des hl. Bonifatius hervor. Wir hüten hier kein Lokalheiligtum, sondern ein Nationalheiligtum. Möge das Grab des heiligen Bonifatius auch in unseren Zeiten wieder der Mittelpunkt des Glaubens werden! — Hierauf begrüßte Bischof Adalbert von Fulda die Versammlung. Unser großer Landesapostel (so ungefähr führte der Bischof aus) ist nicht tot! Er lebt in unsrer Mitte! Das hat der heutige Tag gezeigt. Wir wollen uns daher stärken im Glauben an Jesus Christus, den Heiland der Welt, und an unsre Kirche, die auf den Felsen Petri gegründet ist, und von welcher allezeit gelten wird: die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. In das Grab da unten rufe

ich hinab: Heiliger Apostel, bei deinen Gebeinen schwören wir ewigen Glauben an unsre heilige Kirche und ihre Lehren im Leben und im Tode!

Herrliche Reden hielten dann noch Justizrat Dr. Schmitt (Mainz) über das Thema: »Der hl. Bonifatius, ein leuchtendes Vorbild des kathol. Mannes in privater, öffentlicher u. kirchlicher Beziehung«; — Reichstagsabgeordneter Gröber über die Organisation der deutschen Katholiken im 8. und 20. Jahrhundert. — Kardinal Kopp führte aus: Wir alle wissen und beklagen es tief, daß die Einheit und Einigkeit der deutschen Stämme seit etwa 400 Jahren zerrissen ist, und daß das deutsche Volk geteilt ist inbezug auf die Verwirklichung der hohen Ideale, welche der hl. Bonifatius ihm gestellt hat. Es ist das Gottes Fügung und Gottes Ratschluß, und es ist seine Sache, den passenden Zeitpunkt zu bestimmen, wo sein Lob und sein Preis wieder erklingt in einer einzigen Zunge. Noch stehen wir leider im vollen Kampfe. Kaum erst haben wir die Waffen gesenkt, die wir für unsre heiligsten Güter zu schwingen genötigt waren; nur ein Teil unsres früheren Besitzstandes ist uns wieder geworden; wir haben unsre Wünsche und Ansprüche einschränken müssen aus Liebe zum Frieden mit unsren Mitbürgern. Und trotzdem müssen wir erfahren, daß das innerste Glaubensgebiet unsrer Lehre, daß die innersten Einrichtungen und Gebräuche unsres katholischen Lebens entstellt, verdreht und mit Einmischungen bedroht werden. Welchen Menschenfreund, welchen Patriot muß es nicht mit tiefer Betrübniß und banger Sorge erfüllen, wenn er sieht, wie so viele Hände am Werke sind, die Zerrissenheit noch mehr zu erweitern! Unglaube und noch mehr Unfriede zehren am Mark des deutschen Volkes und verzehren es. Wir aber wollen nicht schuld daran sein; wir wollen Geduld und Verträglichkeit üben. Es gibt ja, abgesehen von einer weisen Staatsleitung, unter den Nichtkatholiken immer noch Kreise, welche den geistigen Zusammenhang mit dem Erbe des hl. Bonifatius festzuhalten wünschen, welche den Unfrieden als das Verderben des Vaterlandes verdammen. Im weiteren nahm Se. Eminenz bezug auf die bevorstehende Vermählung des Kronprinzen und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das Brautpaar aus.

Zum Schluß erteilten die drei Kardinäle der Versammlung den Segen.

In der Nacht brach Feuer im Dom aus, das den Helm eines Turmes und zwei herrliche Glocken vernichtete. Trotzdem nahm die Feier an den folgenden Tagen ungestört ihren programmmäßigen Verlauf. Am Montag den 5. Juni pontifizierte Kardinal Katschthaler, die Predigt hielt Bischof v. Keppler aus Rottenburg, an den folgenden Tagen pontifizierte Kardinal Fischer von Köln, Erzbischof von Stein (München), der Erzbischof von Utrecht, Bischof von Lingg (Augsburg), am letzten Tage der päpstliche Nuntius von München. Die Festpredigten am 6. und 7. Juni hielt P. Maurus Plattner, O. S. B., von Emaus in Prag. — Am 9. Juni predigte P. Thimotheus Kranich, O. S. B., Beuron; die Festpredigt am 11. Juni wurde von P. Alban Schachleiter, O. S. B., von Emaus in Prag gehalten.

In der Stadt Mainz

feierte man das Jubiläum, vom 28. Mai bis 4. Juni. Angesagt war es durch ein Hirtenschreiben des Bischofs an Klerus und Volk. Täglich hielt im Dom der Franziskanerpater Dominikus aus dem Kloster Apollinarisberg bei Remagen eine Predigt; in der neuen St. Bonifatiuskirche fand täglich ein Hochamt mit Predigt statt, wozu sich der Reihe nach die einzelnen Pfarreien der Stadt einfanden. Am Sonntag den 4. Juni war feierliches Pontifikalamt in Dom, nachmittags eine großartige Festversammlung, wobei Pfarrer Forschner (St. Quentin in Mainz) die Festrede hielt. — Für die ganze Diözese war auf den 4. Juni ein feierlicher Gottesdienst mit Festpredigt wie an den höchsten Festen vorgeschrieben; außerdem wurden in einer großen Anzahl von Pfarreien nachmittags oder abends Festversammlungen veranstaltet. Den würdigen Schluß der Festoktav bildete die herrliche Feier in der Bonifatiuskirche.

Zum Gelingen der Festfeier in Fulda und Mainz trugen nicht wenig die Tagesblätter bei, sowie einige Schriften, die durch das Jubiläum veranlaßt wurden. Von letzteren seien erwähnt:

1. Festschrift zur Jubelfeier des 1150. Todestages des hl. Bonifatius in Fulda. (Inhalt: a) Vorbereitung des Festes und vollständiges Festprogramm. — b) Festdichtung. — c) Leben des hl. Bonifatius. — d) Die Reliquien des hl. Bonifatius. — e) Kurze Geschichte von Fulda und Führer durch die Stadt.)

2. Festgabe zum Bonifatius-Jubiläum 1905. (Inhalt: a) Beiträge zur Geschichte der Grabeskirche des hl. Bonifatius. Von Professor Dr. Richter. — b) Die Codices Bonifatiani mit 3 Lichtdrucktafeln etc. Von Oberbibliothekar Dr. Seherer in Fulda.)

3. Andachts- und Wallfahrtsbüchlein zur Verehrung des hl. Bonifatius. Von einem Priester der Diözese Fulda. (Die drei genannten Schriften erschienen in der Fuldaer Aktiendruckerei.)

4. St. Bonifatius-Büchlein. Von einem dankbaren Verehrer des heiligen Bonifatius. Mainz. Druck und Verlag: Druckerei Lehrlingshaus. (Inhalt: a) Leben des hl. Bonifatius. — b) Novene — enthält für jeden Tag eine Lesung aus den Briefen und Predigten des hl. Bonifatius und die Festpredigt des hl. Rabanus Maurus auf den Heiligen, mit passenden Gebeten. — c) Zwei Andachten mit Liedern zu Ehren des hl. Bonifatius. — d) Belehrungen über den St. Bonifatius-Verein. — e) Besondere Andachtsübungen. Den Schluß bildet eine Litanei zu Ehren der Heiligen, welche im Bistum Mainz besonders verehrt werden. Geziert ist das Büchlein mit einer Abbildung des Bonifatius-Denkmals im Mainzer Dom vom J. 1357.)

c) Schweiz.

Einsiedeln. a) Bezüglich des so unerwartet schnell am 23. Mai d. J. verstorbenen hochwdgst. H. Abtes Col. Brugger verweisen wir auf dessen Nekrolog in diesem Hefte. Schon am 30. Mai wurde der p. t. hochwdgst. H. Dr. Thomas Bossart, bisheriger Stiftsdekan zu dessen Nachfolger erwählt.

Der neue Abt ist 1858 geboren zu Altishofen in der Nähe von Nebikon im Kanton Luzern. Er machte seine Gymnasialstudien im Stifte und trat 1877 ins Noviziat. 1879 legte er die Profeß ab und beging 1882 seine Primiz. Seine Oberen entsandten ihn zur weiteren Ausbildung an die Gregoriana in Rom, wo er sich besonders in den theologischen Disziplinen glänzend hervortat und mit größter Auszeichnung als Dr. theol. promovierte, weshalb er nach beendigten Studien als Professor der Theologie an die Fraterschule des Stiftes zurückberufen wurde. Daneben kam er auch bald in den begründeten Ruf eines hervorragenden Kanzelredners und wirkte mit großem Erfolg in Missionen und Exerzitien. Diese Tätigkeit verschaffte ihm 1892 den Ruf als Professor an das von seinem Orden neu gegründete Anselmianum in Rom, der theologischen Hochschule seines Ordens. Der Tod von Abt Basilius Oberholzer i. J. 1889 rief ihn in sein Stift zurück, wo er mit dem Verstorbenen Abt Columban bei der Abtwahl in Stichwahl kam. Abt Columban erhob ihn dann zum Dekan des Stiftes und er hätte keine bessere Wahl treffen können, wie sich in der Folge zeigte. Die dermalige hohe geistliche Blüte des Stiftes ist sein Werk; er war hier der eigentliche Gärtner, die Seele des geistlichen Wesens im Stifte. Diese Tätigkeit sowie die Eigenschaften seines Herzens und Charakters trugen ihm bald die allgemeine Verehrung und Liebe unter seinen Ordensbrüdern ein; ebenso groß war sein Ansehen bei den Studenten und bei der Bevölkerung der Waldstatt.

Über die am 11. Juli d. J. vollzogene feierliche Abtweihe des Neugewählten erhielten wir nachfolgenden Orig.-Bericht.

Die Abtweihe in Einsiedeln am 11. Juli 1905.

Am 30. Mai 1905 morgens 10 Uhr verkündeten Böllerschüsse und von der Kanzel der Stiftskirche der apostolische Notar P. Alphonso Augner, Prior von Muri-Gries, daß durch das Kapitel der Stiftsdekan P. Thomas II. Bossart zum Abte gewählt sei. Einsiedeln ist eine Konsistorial-Abtei, d. h. der neugewählte Abt wird, gleich einem Bischöfe, vom Papste im Konsistorium, verkündet. Da aber ein solches erst auf den Spätherbst in Aussicht stand, so war es wünschenswert, die Weihe zu beschleunigen und ein päpstliches Breve vom 30. Juni gewährte die nötige Vollmacht. Der Konsekrator, Abt-Primas Hemptinne brachte es selbst am Sonntag den 9. Juli nach Einsiedeln. Dienstag, der 11. Juli, auf welchen die Translation des hl. Benedikt einfiel, war besonders geeignet für die Feier, weil die auswärtigen Mitglieder und Weltpriester leichter sich einfinden konnten, als an einem Sonntage. Zahlreich fanden sich am Abend vorher die Gäste ein: der hochw. Diözesan-Bischof und Jubelpriester Battaglia; die Äbte Vinzenz Wehli von Richardton, Augustin Rothenflue von Mariastein-Dürnbach, Ildefons Schober von Seckau, Eugen Notz von Mehrerau, Leodegar Scherer v. Engelberg. Andere Prälaten waren wegen anderweitigen hohen kirchlichen Funktionen abgehalten. Die Domkapitel von Chur, Solothurn, St. Gallen, die Chorherrenstifte von Luzern und Beromünster waren durch Abgeordnete vertreten; ebenso die Regierungen von Schwyz und Luzern, die Behörden von Einsiedeln, Altshofen, der Heimat des neuen Abtes und das nachbarliche Rapperswil. Auch einige Vertreter der katholischen Presse waren eingeladen.

Die Feier begann morgens 8 Uhr mit der Prozession, die vom Chor der Kirche aus nach dem südlichen Flügel des Klosters am Hofe die Prälaten und Gäste in Empfang nahm und auf dem gleichen Wege in die Kirche zurückkehrte. Prächtig leuchtete die Morgensonne; der Flecken Einsiedeln hatte sich ins Festgewand gekleidet; die Häuser waren beflaggt, den Arbeitern der großen Geschäftshäuser freigegeben. In langer Reihe zogen hinter dem Kreuze zuerst die Zöglinge der Klosterschule, die 200 Internen in Talar und weißem Choramend, dann der Konvent, die Assistenten, die Prälaten, Kanoniker, Regierungs- und Bezirksabgeordnete, Kapuziner, Weltgeistliche, Verwandte und übrige Gäste, darunter Freiherr von Cramer-Klett.

Nachdem alle im Schiff der Kirche Platz genommen, begann die Festpredigt, gehalten von P. Heinrich Schiffmann, Benediktiner von Engelberg, einem Verwandten des Abtes Thomas. Im Anschluß an die Worte: »Siehe! mein Knecht, den ich erwählt habe, ich will meinen Geist auf ihn legen« (Matth. 12, 18.) erläuterte er kurz und sinnig die Bedeutung der äbtlchen Insignien, das Brustkreuz, Ring und Stab, die Regel des hl. Benedikt, die Mitra, Handschuhe und Sandalen und schloß mit einem Segenswunsche für den Neugeweihten und seine Klosterfamilie.

An die Predigt reihte sich die Weihe, die im Auftrage des Papstes vom Primas vorgenommen wurde. Als Assistenten fungierten die Äbte Vinzenz Wehrle und Augustin Rothenflue. Auf die Verlesung des mandatum apostolicum und die Eidesleistung, folgte die Messe; der Chor sang die Orchestermesse von Brosig, Opus 44. Die Zeremonien hielten sich an das römische Pontifikale. Nach dem segnenden Gange des neugeweihten Abtes durch die Kirche, nahm er auf dem Throne Platz und es nahten sich in langer Reihe die Kapitularen und Brüder des Stiftes, um dem neuen Oberhaupte knieend zu huldigen und von ihm den Friedenskuß zu erhalten. Dieser Vorgang war nach dem übereinstimmenden Urteile der Zuschauer das Rührendste an der ganzen Handlung. »Es ist, wie sich einer äußerte, das Bild der Familie, die der Friede heiligt.«

Es war 11 Uhr geworden und der Zug bewegte sich unter dem Klange der majestätischen Orgel zurück durch die Kirche an den Hof, wo er sich auflöste. Im Speisesaale des Klosters waren die Wände geschmückt mit den Wappen der 53 Äbte; dasjenige des verstorbenen Abtes Kolumban mit einem Trauerflor umhüllt, das des Abtes Thomas II. mit seinem Wahlspruch: *Trodesse magis quam*

praeesse. Tafelaufsätze mit Blumen des Klostergartens vollendeten den Schmuck des altertümlichen Saales, worin für etwas mehr als 200 Gedecke Raum war. Der Abt-Primas begann die Reihe der Toaste. Er begrüßte den Neugewählten in liebevoll-väterlichen Worten, in feinen Anklängen an die kirchliche Treue und die Milde seines Wesens, im Gedenken an den ruhmreich regierenden Papst und den zu seiner Seite sitzenden Diözesan-Bischof als Petrus und Johannes, als den Abt der kirchlichen Treue und der Gottes- und Menschenliebe. Abt Thomas, tiefbewegt, spendete Dank nach allen Seiten, besonders auch dem Abt-Primas, dem Stellvertreter des hl. Vaters, dem treuen Freunde Einsiedelns. Zu dem Wahlspruche des Ordens: *Ora et labora* gehört auch noch das *Ama*. Das ist die große Seele unseres Ordens, die Liebe zu Gott und den Menschen. Dieser Liebe will ich vor allem dienen; dienen Gott dem Herrn und seiner Kirche; dienen der Regel des hl. Benedikt und seinem lieben Stifte Maria-Einsiedeln, dienen dem engern und weitem Vaterlande. Regierungsrat Schuler-Styger von Schwyz brachte in einem religiösen Worte dem neuen Abte die Huldigung von Regierung und Volk von Schwyz dar, die sich bei diesem Anlasse mit vertiefter Dankbarkeit der Segnungen und übernatürlichen Gnadenschätze erinnerten, deren Hüter und Spender das ehrw. Stift zum Wohle des ganzen Landes sei. Regierungsrat Walther von Luzern entbot in Worten voll sprühendem Geist und köstlichem Humor den Ausdruck der Verehrung von Regierung und Volk des Kantons Luzern an ihren würdigen Mitbürger. Bischof Battaglia schätzte sich glücklich in seiner Diözese noch Benediktiner zu haben und lobte das Festhalten an dem erprobten Alten. Nationalrat Benziger überbrachte die Glückwünsche der kath. Fraktion der schweizerischen Bundesversammlung, Dompropst Eggenschwiler die der vielgeprüften Solothurner Katholiken. Ergreifend waren die Worte, mit denen Erziehungsrat Erni von Altshofen, der Jugendfreund des Abtes Thomas, die Gestalten von dessen allzufrüh verstorbenen Eltern zeichnete, die als Wohltäter ihrer Heimat dort noch fortleben in der dankbaren Erinnerung ihrer Mitbürger. Fürsprech Helbling von Rapperswil begrüßte den Abt von Einsiedeln als Ehrenbürger dieser Stadt.

Ein kleines Konzert und der Festgruß der Studenten im Fürstensaale füllten eine kleine Stunde des Nachmittags aus.

Den Schluß und die Krone der Festfeier brachte der Abend, wo die musikalischen Kräfte Einsiedelns ihr Bestes in Lied und Trompetenschall leisteten. Daran schloß sich die brillante Beleuchtung des Fleckens, der in den tausenden glänzender Lichtlein die Liebe und Anhänglichkeit an das Kloster und den Abt leuchten ließ. Die externen Zöglinge veranstalteten einen glänzenden Fackelzug, mächtige Massensäulen in bengalischer Beleuchtung schossen vor der Fassade des Klosters zum Himmel, in wundervollem Farbenlichte erstrahlte der Name »Thomas«. Mit einem begeisterten Hoch auf den Neugeweihten löste die Versammlung sich auf.

Eine kleine Nachfeier brachte der folgende Tag, der 12. Juli. Abt Thomas erinnerte in einer kurzen Tischrede daran, daß heute 12 Jahre verflossen sind, seitdem Papst Leo Abt Hemptinne zur Würde eines Primas erhob und verdankte ihm seine hohen Verdienste um den ganzen Orden. Im Geiste des hl. Benediktus hat er auf die Einheit gedungen, getreu der Devise seines Vaterlandes: *L'union fait la force*; aber er hat die Freiheit der einzelnen nicht angetastet. In seiner Antwort lehnte der Primas bescheiden das eigene Verdienst ab und betonte auch seinerseits die Unabhängigkeit der einzelnen Familien neben der notwendigen Einheit.

Beiden, dem Weihenden wie dem Geweihten zum Schluß ein herzliches: *Ad multos annos*, oder wie es in der tausendjährigen Sprache des *monachus Wizanburgensis* lautet: *Lango, liobo druhtin min, laz imo thie dagâ sin.*

P. G. M.

Mit Wiederholung unserer besten Glückwünsche danken wir gleichzeitig herzlich für die liebe brüderliche Berichterstattung.
Die Redaktion.

b) hohe Besuche:

Seit November 1904: 16. November 1904, P. T. hochwürdigster Herr Albert Wildauer, Abt von Fiecht, und Sr. bischöfl. Gnaden H. Willibrord Benzler, Bischof von Metz. — 3. Januar 1905, P. T. hochw. H. Paul Schäuble, Abt von S. Josef, Louisiana, Nord-Amerika. — 9. Juli, hochw. H. Abt-Primas D. Hildebrand de Hemptinne, O. S. B. — 10. Juli, P. T. hochw. H. Vinzenz Wehrle, O. S. B., Abt von Richardton, Dakota. — Hochw. H. Leodegar Scherer, O. S. B., Abt von Engelberg. — Hochw. H. Augustin Rothenflue, O. S. B., Abt von Mariastein-Dürnberg. — Hochw. H. Ildephons Schober, O. S. B., Abt von Seckau. — Hochw. H. Eugen Notz, O. Cist., Abt von Mehrerau. — 18. Juli, P. T. hochw. H. Ignaz Conrad, O. S. B., Abt von Neu-Subiako, Arkansas.

d) Italien.

1. Rom. a) Die Feier des Festes St. Benedikt im griechischen Kolleg. Am 14. März d. J., an welchem in der orientalischen Kirche das Fest des hl. Benedikt gefeiert wird, wurde dasselbe in feierlicher Weise in der zum griechischen Kolleg gehörigen Kirche St. Atanasio in Rom begangen. Das Pontifikalamt zelebrierte nach griechischem Ritus der Bischof der unierten Bulgaren Mons. Mladenoff. Es assistierten ihm hiebei als Diakon P. Franco, griech. Italiener aus Sizilien, der sich schon längere Zeit in Rom aufhält. Die weitere Assistenz besorgten die Alumnen des griechischen Kollegs. Die kirchliche Funktion, welche besonders für uns Lateiner immer etwas Feierliches und Rührendes hat, wurde mit großer Andacht und Genauigkeit von den Alumnen ausgeführt, voll Begeisterung und Frömmigkeit ihrer Patres und Direktoren gegen unseren heiligen Patriarchen. Wir setzen als bekannt voraus, daß der † Leo XIII. dem Benediktiner-Orden die Aufgabe zuwies, das von Gregor XIII. am Ende des 16. Jahrhunderts errichtete griechische Kolleg in Rom zu leiten. Unter der Direktion der Benediktiner kam neues Leben in das Kolleg, weil die mit der Leitung des Kollegs betrauten Patres, auch vollkommen die verschiedenartigen Beziehungen der Griechen zu unseren heiligen Gebräuchen kannten und den griechischen Ritus mit der vorgeschriebenen Autorisation im Kolleg aufnahmen. Wer immer am Feste des hl. Benedikt in einer Kirche des griechischen Ritus den kirchlichen Feierlichkeiten beiwohnt, erinnert sich unwillkürlich an jene glücklichen Zeiten, in welcher die orientalische, mit der okzidentalischen Kirche noch vereinigt war und Heilige, wie Basilius, Gregorius und Chrisostomus, der große Antonius und andere Leuchten der orientalischen Kirche, in gleicher Weise in der okzidentalischen Kirche verehrt wurden, wie bei den Orientalen der hl. Augustin und die großen Päpste Leo und Gregorius, sowie auch der hl. Benedikt. Gebe Gott, daß unter der Leitung der Söhne des hl. Benedikt, denen die Erziehung des griechischen Klerus in Rom, sowie auch in Syrien und Jerusalem anvertraut ist, die getrennten Kirchen abermals vereinigt werden, auf daß die Worte des Heilandes: »Et fiet unum ovile et unus Pastor« in Erfüllung gehen. Die Direktion und die braven Alumnen des Kollegs verdienen für die erbauende und präzise Ausführung der altherkömmlichen Gesänge — die schönsten der griechischen Kirche in ihrer ursprünglichen Reinheit — alles Lob.

— b) Am eucharistischen Kongreß und an den mit demselben verbundenen Funktionen in St. Giovanni Lat. und in St. Peter, nahm auch der Benediktiner-Orden regen Anteil. Nebst dem hochw. Herrn Abbas-Primas und dem hochw. Abt-General der sublacensischen Kongregation, sah man auch Äbte aus anderen Ländern. Auch in den Kirchen der Benediktiner in Italien fanden während der Dauer des Kongresses feierliche Funktionen statt.

2. **Kardinal Capeceletro in Montecassino.** Die Porta maggiore, durch die nur Herrscher und Fürsten in die Abtei einzutreten pflegen, stand am 16. Juni d. J. offen, um Seine Eminenz den Kardinal Alfonso Capeceletro aufzunehmen. Der Kardinal ist als Protektor des Benediktiner-Ordens zugleich Schutzherr und Seele der Arbeiten, die zur Restaurierung und Ausschmückung der Grabstätte des hl. Benedikt unternommen werden. Bekanntlich wurden die Überreste des Heiligen an derselben Stelle beigesetzt, wo einst das Götzenbild des Apollo standen, welches Benedikt vernichtet hatte. Auf den Arm seines Hilfsbischofs Msgr. Biagio Pisano gestützt, und begleitet vom Abte Bonifatius Krug stieg der Kardinal langsam die breite Treppe hinan, die in die Abtei führt. Prof. de Felice aus dem Seminar von Capua bemerkte jedoch sehr richtig, daß der Kardinal dieselbe Geistesfrische bewahrt habe, mit welcher er einst oft zum berühmten padre Tosti geeilt war. Und heute lebt padre Tosti wieder auf in seiner Idee, welche sein Nachfolger Abt Krug mit so viel Verständnis und Liebe aufgenommen, gereift und zur Ausführung gebracht: die bis dahin schmucklose Krypta wird eine künstlerische Ausschmückung erhalten. Gleich nach diesem hohen Besuche nahm Abt Krug seine Reise wieder auf, um in fremde Länder die Kunde zu tragen, in welcher Pracht das erhabene Monument in Montecassino erglänzen soll, und um milde Herzen zu bewegen, bei diesem unvergänglichen Werke des Glaubens und der Kunst mitzuhelfen. Welch großer Kontrast zwischen dem reizenden Bild, welches die obere Kirche bietet und dem strengen Ernst der darunter liegenden Krypta. Welcher Reichtum, welche Abwechslung, welche Fülle der Ausschmückung oben, und welch ernstes Gepräge und Originalität der Auffassung bei den Bildern unten, welche von den besten Künstlern der beuronischen Schule unter Leitung des P. Desiderius hergestellt werden. Mit Hilfe des Studiums der antiken Kunst und im Einklange mit den strengen Prinzipien ein rein christliches Monument am Grabe desjenigen zu schaffen, der selbst Lehrer und Muster der Vollkommenheit war; dieses Ideal der Vollkommenheit in künstlerische Formen zu kleiden; der Kunst selbst soviel geistigen und himmlischen Ausdruck einzuhauhen, daß die christliche Vollkommenheit im Schönen dargestellt erscheint und dabei der Gegensatz zum modernen Materialismus so wunderbar hervortritt; Gestalten zu schaffen, welche durch ihren Ausdruck und Mystizismus den frommen Pilger bewegen, sich zu sammeln und den Tribut der Verehrung dem großen Patriarchen zu zollen: Dies ist der Gedanke, der überall zur Geltung kommt. Höchst befriedigt sprach der hohe Gast seine volle Anerkennung aus. Möge der greise Würdenträger, der am 29. Oktober d. J. sein goldenes Bischofsjubiläum feiert, noch lange dem Benediktiner-Orden erhalten bleiben. (*«Giornale d'Italia»*, 18. Juni 1905.)

3. **Subiaco.** Am 10. April 1905 starb im Alter von 80 Jahren der Laienbruder Fr. Adelard Torello, O. S. B., der seit 62 Jahren das Ordenskleid getragen hatte und durch seine Frömmigkeit, sein bescheidenes Auftreten, sein taktvolles Benehmen in seiner jetzigen Stellung (er war dem Hause der Generalprokuratur der Sublazerser-Kongregation zugeteilt) wie auch in seinen früheren Stationen zu Genua, Parma und Rom sich die Achtung aller, die ihn gekannt haben, zu erringen gewußt hat.

4. **Padua.** In der Kathedrale von Padua fand am 3. Mai dieses Jahres die feierliche Abweihe des neugewählten Abtes von Praglia, D. Beda Cardinale durch Se. Em. den Kardinal Callegari in gewohnter feierlicher Weise unter Assistenz der Msgr. Tono und Guadagnini, sowie in Gegenwart der Äbte von Parma und Genua statt.

e) Spanien.

Montserrat. Besuche, Pilger etc. Am 14. Februar l. J. besuchte der spanische päpstliche Nuntius Mons. Aristides Rinaldini das hiesige Heiligtum. Er war begleitet vom Kardinal Casañas, Bischof von Barcelona und Mons.

Ricardo Cortés, Titular-Bischof von Eudoxia und Auxiliar, des genannten Kardinals. Die Gäste kamen um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags an und wurden auf der Eisenbahnstation von dem ganzen Konvente empfangen und bewillkommt. In der Kirche angekommen, wurde das Salve von dem berühmten Komponisten Eslava gesungen. Hierauf besuchte der Nuntius mit seiner Begleitung das Heiligtum U. L. F. und kehrte mit dem Kardinal und dem Auxiliar-Bischof wieder nach Barcelona zurück. Am 8. Mai kamen mehrere österreichische Reisende zu Besuch. Unter ihnen war auch der hochw. Herr P. Ignaz Zhanël, Pfarrer in Struz bei Brünn. Am 12. und 20. Mai kamen Wallfahrer von Barcelona zum Besuche des Heiligtums hier an, zunächst eine Gruppe von 300 und 400 Personen. Am 30. Mai besuchte Mons. Meseguer, Bischof von Lerida und Erzbischof von Granada das Heiligtum U. L. F. Am 3. Juni kamen als Wallfahrer die Mitglieder der Congregation de S. Louis Gonzaga de Gracia in Barcelona in der Stärke von 360 Personen, hier an. Am nächsten Tage pontifizierte Mons. P. Verdaguer, Titularbischof von Valona und apostol. Vikar von Brownville (Nouvelle Orleans), welcher diese Wallfahrer begleitete, ein Pontifikalamt. Am 18. Juni kam der hochw. Herr Mons. Mariano Soler, Erzbischof von Montevideo und am 24. Juni der Bischof von Lugo Benito Lopez Murrúa hier an, ebenso der Bischof Louis Joseph Anaya von Chilapa (Mejico). Am 24. Juni trafen die Mitglieder der nächtlichen Anbetung der Diözese von Cataluña, 150 Personen hier ein, welche die Nacht in der Kirche, mit Anbetung des Allerheiligsten zubrachten. Am 29. Juni weihte der Auxiliar-Bischof von Barcelona nachstehende Kandidaten zu Priestern: Esteban Arnaiz, Gerardo Salvany, Heladio Pontebre, Bonifacio Solé, Roman Juliá und Adalberto Ruera. Desgleichen wurden 9 Mitglieder unseres Stiftes zu Subdiakonen geweiht. Das VIII. Provinzialkapitel fand am 1. Juni im Kloster zu Valvanera statt. Versammelt waren hiebei alle Superioren von Spanien. Zugegen war auch M. R. P. D. Martin Diez, Superior der Mission auf den Philippinen. Derselbe hat seinen Sitz als Prior des Klosters von San Benita in Manilla. Am 22. Juli reist er mit den PP. D. E. Suarez (v. Samos), Roman Juliá (von Montserrat), dem Subdiakon D. A. Salud (von Montserrat) und L. Sobrevia (v. Valvanera) wieder in die Mission ab.

f) England.

Insel Wight (Solesmes). Die von Solesmes hierher geflüchteten-Benediktiner, welche in Appuldurcombe auf der Insel Wight eine Zufluchtsstätte fanden, verloren am 27. Jänner dieses Jahres eines ihrer ältesten Mitglieder durch den Tod. D. Eugen Blanchamps, geb. am 19. März 1823, zu Blagny bei Sedan, entstammte aus einer sehr frommen Familie und zeigte schon in jungen Jahren vortreffliche Anlagen. Im kleinen Seminar zu Charleville und später im großen Seminar in Reims, war er überall das Muster eines vorzüglichen Schülers und Zöglings. Nach Beendigung seiner theologischen Studien wurde er vom Kardinal Gousset zum Priester geweiht und übernahm die Seelsorge in Thénorgue im Dekanate von Buzancy. In dieser neuen Wirksamkeit entfaltete er einen außerordentlichen Eifer in der Seelsorge, so daß er sich bis heute noch, ein warmes Andenken erhalten hat, bei allen die ihn kannten. Sein Wunsch nach Vollkommenheit führte ihn im September 1855 nach Solesmes. Von Dom Guéranger liebevoll aufgenommen, erhielt er zunächst den Rat, seine Angelegenheit in seiner Pfarrgemeinde zu ordnen. Das folgende Jahr kehrte er in das Kloster zurück und wurde am 28. März 1856 eingekleidet. Nach vollendetem Noviziat legte er am 15. August 1858 in die Hände, von D. Guéranger seine Profesß ab. Einige Jahre später glaubte er sich zu einer strengeren Lebensweise berufen und versuchte diese mit Zustimmung seines Abtes in der Karthause Bossereville bei Nancy; allein seine Kräfte entsprachen nicht seinem Eifer und nach wenigen Monaten mußte er nach Solesmes zurückkehren, welches er nicht mehr verließ. Dom Blanchamps war mit Leib und Seele Mönch, ein Mann des Gebetes, der Dienst

Gottes war seine ganze Beschäftigung. Der Eifer den er beim Studium der Rubriken entfaltete, veranlaßte seinen Oberen, ihm längere Zeit hindurch die Abfassung des Ordo der Kongregation zu übertragen. Es war dies eine Art Zusammenstellung aller Gebräuche für den Chor, bis in die kleinsten Details. Seine verschiedenartigen Krankheiten zwangen ihn zu seinem großen Leid, in den letzten Jahren den Verkehr mit seinen Brüdern ganz einzustellen; desungeachtet folgte er denselben ins Exil, in die Fremde, wo er stets von ihnen gepflegt wurde und gestärkt mit den Sterbesakramenten und mit dem Segen seines Abtes, ist er Freitag den 27. Jänner, am Feste des hl. Julian des I. Bischofs von Mans und Apostel von Maine, selig in den Herrn entschlafen.

B. Amerika.

a) Vereinigte Staaten.

1. **St. Vincent.** In der Klosterkirche zu St. Vincents erteilte der hochw. Herr Bischof Canevin die hl. Priesterweihe. Unter den Geweihten befindet sich der hochw. P. Stephan Wieland, O. S. B., aus Baltimore, Md. Derselbe feierte am Sonntag den 9. Juli in der dortigen Vierzehn hl. Nothelfer-Kirche seine Primiz. — Die neue Klosterkirche der St. Vincents-Erzabtei nahe Latrobe wird am 24. August vom hochw. Herrn Bischof Canevin feierlich eingeweiht.

2. **Newark,** St. Mary's Abbey. N. J. Als Direktor des Kollegiums in Manchester N. H. ist P. Leonard Walter bestimmt. An seine Stelle, als Pfarrer der St. Benedikts-Gemeinde in Newark, tritt P. Bern. Gerstl. — Am 24. August wird die neue Abteikirche in St. Vincents Pa. eingeweiht.

3. **St. Cloud,** Minn. Am Feste des hl. Antonius, 13. Juni, erteilte der hochw. Herr Bischof Trobec Weihen in der St. Johannes-Abtei. Zu Priester wurden geweiht: P. Pius Meinz, O. S. B.; P. Herbert Büschinger, O. S. B.; P. Paul Neussendorfer, O. S. B.; P. Anton Ronellenfisch, O. S. B.; G. Wilkes und Josef Beyer. Zum Diakon wurde geweiht: Mich. Scherer, zum Subdiakon: Frater Antoius, O. S. B., und Frater Xaver, O. S. B. Am selben Tage firmte hochderselbe 26. Studenten. — Der hochw. P. Pius Meinz, O. S. B., hat am Sonntag den 18. Juni in der U. E.-Kirche zu St. Cloud seine Primiz gefeiert, — Am 25. Juli hat, wie bereits gemeldet, die vom hochw. P. Bonaventura, O. S. B., pastorierte Gemeinde in Jakobs Prairie den 50. Jahrestag ihres Bestehens in feierlichster Weise begangen, und am gleichen Tage hat der hochw. Herr Bischof Trobec dortselbst das hl. Sakrament der Firmung gespendet. Die Gemeinde wurde durch den seligen Indianermissionär Pierz gegründet und im folgenden Jahre den Benediktinern übergeben, welche dort seither die Seelsorge ausübten. — Beim Schluß der St. Johns University am 21. Juni wurde eine musikalische Unterhaltung gegeben, und viele Preise und Medaillen wurden verteilt. Der hochw. Herr Abt Engel, O. S. B., und der Direktor, P. Leonhard, O. S. B., hielten kurze Anreden an die Studenten. Am Donnerstag, dem hochhl. Fronleichnamsfeste, zelebrierte der hochw. Herr Subprior P. Gregor, O. S. B., in der Abteikirche ein levitiertes Hochamt, während dem die Kinder der Gemeinde zur ersten hl. Kommunion gingen. Am Sonntag wurde das Fronleichnamsfest feierlich begangen mit Prozession und Pontifikalamt, zelebriert vom hochw. H. Abt Peter Engel, O. S. B. — P. Leonhard hat sein Amt als Direktor der St. Johannes-Abtei nach 3jähriger anstrengender Arbeit niedergelegt und wurde der hochw. P. Albert an dessen Stelle ernannt.

4. **Charlotte,** N.-C., († Hochw. P. Franziskus Meyer, O. S. B.) Am 30. Mai d. J. verschied hier der vielgeliebte Rektor der hiesigen St. Peterskirche, hochw. Herr Franziskus Meyer, O. S. B. Obwohl der hochw. Herr schon seit längerer Zeit an einem tödlichen Übel litt, war sein Tod dennoch unverhofft und ein großer Schlag für die katholische Gemeinde. Die täglichen Blätter hier zollten dem Verewigten das höchste Lob, da er bei allen in höchster Ehre stand.

— Pater Francis wurde in Minersville, Pa., im J. 1864 geboren, vier seiner Schwestern widmeten sich dem klösterlichen Stand, und P. Anton, O. S. B., sein Bruder, gehört gleichfalls der Benediktiner-Abtei Mariahilf zu Belmont an. Im J. 1889 wurde er in Nord-Karolina zum Priester geweiht und wirkte seit 1892 als Pfarrer in Charlotte, N.-C. Dasselbst erbaute er eine schöne Kirche, verbesserte die Schulgebäude, errichtete eine Schule für Neger u. s. w. Seine sterblichen Überreste wurden auf dem Kloster-Gottesacker zu Belmont vom hochw. Herrn Bischof Haid am Freitag den 2. Juni d. J. beigesetzt. R. i. p.

5. **Baltimore**, Md. Demnächst finden in zwei Kirchen dahier Primizen von zwei jungen Benediktinerpatres statt, nämlich in der St. Jakobuskirche und in der Vierzehn hl. Nothelferkirche. Die Primizianten sind: Hochw. P. Antonine Hintenach von der St. Jakobus-Gemeinde und hochw. P. Florian Heiß von der Vierzehn hl. Nothelfer-Gemeinde.

6. **Little Rock**, Ark. Am 4. Juli wurde die neue St. Eduardskirche feierlich eingeweiht. Sie ist nach der Kathedrale die schönste Kirche der Stadt. Den Bau leitete der hochw. General-Vikar, P. Fintan Kremer, O. S. B., der Pfarrer der Gemeinde.

7. Aus **Melrose** wird uns mitgeteilt: Am 21. Mai feierte der hochw. H. Geo. Rauch seine erste hl. Messe in der St. Bonifatiuskirche. Presbyter Assistent war der Ortspfarrer, hochw. H. Bernh. Richter, Diakon hochw. H. F. Zitur Subdiakon hochw. H. Josef Och, Redakteur des »Waisenfreund«, Columbus, O., Zeremonienmeister H. Ferd. Hiinnenkamp und der zweite Zeremonienmeister H. A. Köferl. Im Sanktuarium waren die hochw. Herren P. Meinulph, O. S. B., von Meire Grove, der den Primitianten getauft hat, dann P. Bernhard, O. S. B., Rektor des Priesterseminars in St. Johns, Hochw. Peter Gans aus Birch Lake, P. Markus Wichmann, O. S. B., aus St. Martins, Wash., der hochw. H. Friedr. Wichmann von Lastrup, Minn., und der Diakon Fr. Paul von St. Johns. Am Samstag, den 27. Mai, haben die hochw. Herren Bernh. Richter von Melrose, Geo. Arenth, Sekretär des hochw. Herrn Bischofs von St. Cloud, J. Sand von Lastrup, J. P. Altendorf von Little Falls, F. Hufnagel von Crookston, P. Stanislaus, O. S. B., von St. Johns, J. Brogan von St. Patricks und B. Weber von Salem, S.-Dak., von New-York aus eine Europareise angetreten.

8. **Conception Abbey**. Am 4. April feierten die hochw. P. Placidus und Maurus ihr silbernes Priesterjubiläum. — Die ehrw. Brüder Edward, Leonard, Paschae, Simon und Thaddäus haben am 9. April die ewigen Gelübde abgelegt.

9. **Oklahoma**. Im Kloster vom Allerheiligsten Herzen Jesu zu Oklahoma hat der als Nachfolger des † Abtes De Grasse erwählte P. Bernard Murphy, nachdem seine Wahl durch den H. Generalabt der Cassinenser-Kongregation, der dieses Kloster angehört, bestätigt worden war, die Abtweihe durch Se. Exz. Msgr. Theofil Meerschaert, apostolischer Vikar des Territoriums von Oklahoma, in der Stiftskirche erhalten. Der feierlichen Zeremonie wohnten außer dem hochw. H. Bischof noch die Herren Äbte: P. Innozenz Wolf von Atchinson, Kan., und P. Corrade, dann der Bischof von Wichita, Kan., Msgr. Hennessy, sowie der hochw. H. Abt Natter aus Bukfast, Engl., und ungefähr 50 Geistliche nebst einer, die ganze Kirche füllenden Menschenmenge bei. — Der neugewählte Herr Abt ist der 4. in der Reihe der Äbte des Indianerterritoriums und der 3. des Stiftes vom Allerh. Herzen Jesu. Von irländischen Eltern zu Savanna in Georgien am 1. Mai 1858 geboren, wurde er schon im zarten Alter von 16 Jahren mit dem Mönchsgewand bekleidet, im J. 1883 zum Priester geweiht und hatte seit dieser Zeit vielfach Gelegenheit, dem Kloster und dem Orden wesentliche Dienste zu leisten.

10. Über die Wirksamkeit der čechischen Benediktiner im Kloster St. Prokop in Chicago, U. St. N. A. erhielten wir nachfolgenden Original-Bericht in čech Sprache abgefaßt:

Mit apostolischem Dekrete vom 22. August 1887 wurde dieses Kloster errichtet. Am 17. Mai 1888 erklärten nachfolgende Benediktiner schriftlich, daß sie für das neue Kloster ihre, im Mutterkloster St. Vincent abgelegten Ordensgelübde hierher übertragen wollen. Es waren dies die Patres: Nepomuk Jaeger, Wenzel Kočárník, Sigismund Singr, Ildephons Wittmann, Valerian Havlovic, Valentin Kohlbeck und die Fratres Prokop Neuzil und Anastas Rebec, als Kleriker mit einfachen Gelübde. Nebst dem kamen noch nach St. Prokop 2 Laienbrüder. Die Tätigkeit dieser klösterlichen Genossenschaft beschränkte sich damals auf die Seelsorge im Kloster, in der Gemeinde und der Gemeindeschule, welche 1000 Kinder besuchten.

Am 24. Mai 1888 fand die erste kanonische Wahl des Priors statt, als welcher der Pfarrer P. Nepomuk Jaeger gewählt und der auch als solcher vom apostolischem Stuhle bestätigt wurde.

Am 14. Jänner 1894 wurde das Priorat zur Abtei erhoben und gleichzeitig der bisherige Prior zum ersten Abte bestimmt und als solcher am 4. Juli, am Feste des hl. Prokop, durch den hochw. Erzbischof von Chicago benediziert.

Heute zählt die Abtei 13 Priester, 2 Kleriker, 2 Novizen und 10 Laienbrüder, welche insgesamt in zwei Gemeinden die Seelsorge leiten und im Kolleg St. Prokop sich mit der Mission und der Druckerei beschäftigen. In der Seelsorge arbeiten, 4 Priester bei St. Prokop und 2 bei St. Veit. Eigentlich helfen alle übrigen Priester seelsorglich dort aus, wo es nötig ist.

Bei St. Prokop waren im J. 1904 1125 Schulkinder, welche von 15 Ordensschwestern und 4 Katecheten unterrichtet wurden. In der Kirche zu St. Prokop waren im Vorjahre 22.200 Kommunikanten, es wurden 920 Kinder getauft, 130 Kinder zur ersten hl. Kommunion vorbereitet, 50 Schulkinder und 28 Erwachsene wurden zur ersten hl. Kommunion geführt, 185 Personen empfingen nach zweimonatlicher Vorbereitung das hl. Sakrament der Firmung. Es fanden 220 Eheschließungen statt und 230 Begräbnisse, darunter 85 von Erwachsenen. In der zugehörigen Gemeinde St. Veit gibt es 260 Schulkinder, welche von 4 Schwestern des Klosters vom hl. Herzen Jesu nach der Regel des hl. Benedikt unterrichtet werden.

Die Priester von St. Prokop halten alljährlich in verschiedenen öchisch-amerikanischen Ortschaften Missionen ab. Diese Missionen dauern an manchem Orte 3 Tage, an größeren Orten bis zu 20 Tagen; es predigen bei der kleinen Mission 1 Priester, bei den größeren 2 Priester.

Das Kolleg von St. Prokop ist auf einen Flächenraum von 257 Acres, 20 engl. Meilen von der Gemeinde St. Prokop westlich entfernt, aufgebaut und liegt an der Eisenbahn, etwa $\frac{1}{4}$ Meile ($\frac{3}{4}$ Stunden Wegs) von der Bahnstation. Der Bau, begonnen 1900 und vollendet 1901, kostete 97.000 Dollars. Im September 1901 begann der Unterricht im Kolleg. Gegenwärtig wirken in demselben 4 Priester, 2 Kleriker und 3 Brüder. Dasselbe zählt 54 Studenten, von denen sich einige für den Priesterstand und andere für die Universität und den Handel vorbereiten.

Die öchischen Benediktiner, eigentlich das Kloster St. Prokop in Chicago geben 4 Zeitschriften in öchischer Sprache heraus.

1. »Národ« (Nation), ein Tagblatt, 8 S. stark, 15×22 c., erscheint zweimal in der Woche mit einer Beilage von 4 Seiten, zum Preise von 3 Dollar 60 c. jährlich für auswärts, für Chicago 10 c. pro Woche samt Zustellung ins Haus.

2. Der »Katholik«, erscheint zweimal in der Woche, Dienstag und Freitag, jede Nummer zu 8 S., 17×24 c., zum Preise von 2 Dollar jährlich. Jahresabonnenten erhalten als Prämie den gleichnamigen, schönen Kalender.

3. »Přítel dítek« (Der Kinderfreund). Illustrierte Wochenschrift für die Jugend und ihre Freunde, erscheint jeden Dienstag 16 S. stark, 8×11 c., in farbigem Umschlage, zum Preise von 1 Dollar jährlich.

4. »Hospodářské Listy« (Wirtschaftsblätter), erscheint zweimal im Monat. Jede Nummer von mindestens 20 S. zu $15\frac{1}{2} \times 10\frac{1}{2}$ c. Zweimal im Jahre erscheint noch ein Extra-Heft von 32 Seiten Umfang.

Alle diese Blätter haben eine religiöse Tendenz, denn die religiösen Verhältnisse unter den amerikanischen Čechen, waren und sind heute noch höchst unerfreuliche. Der eingewanderte Čech ist vom Glauben abgefallen und huldigt jetzt dem Unglauben und Materialismus. Es gibt wohl verschiedene Ursachen, welche diesen Abfall vom Glauben verschulden, jedoch eine der Hauptursachen ist ohne Zweifel die gottlose Presse, welche die čechischen Gemeinden überflutet, in die čechischen Familien eindringt und dort ihre schreckliche Aufgabe ausführt.

Um dieser Überflutung Einhalt zu tun und das čechisch-amerikanische Volk im Glauben zu erhalten, wurde es notwendig, diesen Feind mit seinem eigenen Waffen zu bekämpfen, d. h. Schrift gegen Schriften, Tagesblätter gegen Tagesblätter zu setzen. Die Journalistik ist heute eine Weltmacht und diese durfte man nicht in den Händen der Feinde des Glaubens lassen. Die čech. Benediktiner sahen sich daher genötigt, im Interesse des Glaubens, ihren kathol. Landsleuten Opfer zu bringen. Es war dies eine kritische Zeit, der Feind machte kühne Fortschritte, man mußte ihm daher auch energisch entgegentreten. Der Anfang wurde mit dem »Přítel Dítka« gemacht, welches Blatt alsbald viele Freunde gewann. Das gläubige Volk stellte dann an die Herausgeber die dringende Bitte, sie möchten auch ein Blatt für Erwachsene erscheinen lassen. Lange Zeit sträubten sich die čech. Benediktiner dies zu tun, weil sie überzeugt waren, daß die Herausgabe eines solchen Blattes große Opfer erfordern wird.

Dem beständigen Drängen der kathol. Priester, so auch der čech. Laien nachgebend, haben endlich die Benediktiner die Herausgabe des »Katholik« beschlossen. Mit Jubel vom Volke aufgenommen, gewann er alsbald große Beliebtheit und Freunde. Auf weiteres Drängen wurde auch die Herausgabe eines Tagblattes beschlossen. Schließlich kam es auch zur Erfüllung der Bitte der kathol. Farmer, es möchte ein ökonomisches Blatt erscheinen, auf daß diese nicht nötig hätten, nach Blättern zu greifen, welche unter dem Deckmantel der »Ökonomie« dem groben Materialismus huldigten.

Die Herausgabe so vieler Blätter erforderte ein großes Kapital und die Herausgeber selbst, hatten einen harten, finanziellen Kampf zu bestehen. Mehr als einmal schien es, als müßten sie das weitere Erscheinen des einen oder des anderen Blattes einstellen, aber mit der Hilfe Gottes und der Unterstützung gutgesinnter Menschen, gelang es nicht nur die Blätter zu erhalten, sondern dieselben auch wesentlich zu vervollkommen. Allerdings setzten die Unternehmer alle ihre Ersparnisse zu, sie haben jedoch die Beruhigung, daß ihre gebrachten Opfer nicht umsonst waren, sondern hundertzehnfältigen Nutzen bringen. Außerordentlich groß ist der Nutzen, den diese Blätter bis heute noch stiften, denn nicht genug daran, daß den čechisch-katholischen Familien eine gute Lektüre geboten wurde, waren sogar einige freisinnige Blätter gezwungen, um den letzten Rest der Freundschaft ihrer katholischen Leser nicht zu verlieren, sich wenigstens unparteiisch zu erhalten und andere und zwar die ärgsten freisinnigen Blätter wagen es von nun an nicht mehr so frech und verwegen zu lügen, weil es nun Blätter gibt, welche ihnen ihre Lügen nachweisen und sie damit bestrafen. Alle oben genannten Blätter gewinnen immer mehr an Interesse und dieselben sind heute schon so rangiert, daß es nicht mehr notwendig ist zuzusetzen.

Die čechischen Benediktiner haben auch eine eigene Druckerei, in welcher die sämtlichen Zeitschriften gedruckt werden und diese dürfte wohl die größte čechisch-katholische Druckerei, nicht nur in Amerika, sondern auch im alten Vaterlande sein. Sie ist ganz modern eingerichtet, es befinden sich darinnen 3 Setzmaschinen »Mergenthaler«. Jede dieser Maschinen kostete 3200 Dollars, beiläufig 15 000 Kronen. Auf jeder derselben kann ein einzelner Setzer zur selben Zeit so viel setzen, wie 5 Setzer mit Handarbeit. Nebstdem enthält die Druckerei 2 große Druckmaschinen und 1 kleine für Akzidenzarbeit, welche beiläufig 5000 Dollar kosteten und eine Zusammenlegmaschine zu 1800 Dollar. Die Buchdruckerei hat noch eine eigene Abteilung für Akzidenzarbeiten.

Alle öchisch-katholischen Schulbücher, die biblische Geschichte ausgenommen, werden von dieser Druckerei ausgegeben. Die ganze Druckerei enthält nachfolgende Abteilungen: Redaktion, Administration, Expedition, Abteilung für Akzidenzarbeit, Setzerei und Druckerei. Bei dem Unternehmen sind 41 Personen beschäftigt, darunter sind 4 Laienbrüder und 1 Priester, der die Oberaufsicht führt und zugleich verantwortlicher Redakteur ist. — In einem Jahre betragen die Einnahmen 34.600 Dollar.

Da der Grund und Boden, auf welchem sich die Druckerei befindet, Eigentum der Gemeinde St. Prokop ist und diese nun an derselben Stelle eine Schule und eine Kapelle aufbauen will, sahen sich die Benediktiner genötigt, sich um einen anderen Bauplatz in der Nähe des Klosters umzusehen. Nachdem jedoch ein solcher dort nicht zu finden war, so entschlossen sich dieselben auf einem Grundstücke neben dem Kloster eine neue Druckerei aufzubauen. Der Bauplatz hierfür soll 29.000 Dollar kosten.

11. **Covington.** Goldenes Jubiläum und Konsekration der St. Josephskirche, Covington, Ky. Am 16. Juli hatten die hochwürdigsten Benediktiner-Väter die Freude, das goldene Jubiläum und die Konsekration der von ihnen erbauten St. Josephs-Kirche zu feiern und mit ihnen die Mitglieder dieser opferwilligen Gemeinde. Dieselben hatten es nicht unterlassen, um diese Feier so imposant als möglich zu machen. Die innen herrlich restaurierte Kirche, welche einen neuen Anstrich erhalten hatte, war durch doppelte Guirlanden mit den päpstlichen und anderen Farben ringsum die Kirche geschmückt, während vom Turm Bundesflaggen wehten. Es machte dies einen sehr erhebenden Eindruck. Außerdem hatten auch die Häuser an der Greenup, Garrard und 12. Straße ein festliches Kleid angelegt. Um 7 Uhr morgens begann die Konsekration der Kirche durch den hochw. Bischof C. P. Maes unter großer Assistenz. Es war 11 Uhr als der solenne Akt beendet war. Hierauf folgte das feierliche Pontifikal-Amt, dargebracht von dem hochw. Bischof und Abt Leo Haid, O. S. B., von Nord-Carolina. Der hochw. Pater Suitbert, O. S. B., bestieg nach dem Evangelium die Kanzel und hielt eine höchst erbauende Jubelpredigt, in deutscher Sprache. Um 1 Uhr schloß die imposante Feier mit dem Lobgesang »Großer Gott«. Am Nachmittag fand ein Umzug der Kirchenvereine durch die Hauptstraßen in der Nachbarschaft der Kirche statt, worauf von der hochw. Geistlichkeit die Choralvesper gesungen wurde. Der hochwürdigste Abt Chas. H. Mohr, O. S. B., von der St. Leo-Abtei in Florida, hielt dieselbe und der hochw. Generalvikar Joseph Schrembs von Grand Rapids, Mich., predigte während einer Stunde in englischer Sprache in ausgezeichnete Weise. Am Abend wurde vom hochw. Bischof die hl. Firmung erteilt. Unter den vielen Geschenken, welche der Kirche bei dieser Gelegenheit zuteil wurden, befindet sich eine Monstranz von hohem Werte, welche von der Witwe Frau Joseph v. Lahr geschenkt wurde. Herr und Frau v. Lahr war das erste Paar, welches vor 50 Jahren in der St. Josephs-Kirche getraut wurde.

b) Brasilien.

Brasilien. a) Der hl. Vater Pius X. hat mittels Breve v. 28. Februar 1905 dem hochw. Herrn Gerard van Caloen, Abt von St. Benedikt in Olinda und Generalvikar der brasilianischen Kongregation die Leitung der Abtei S. Maria di Rio-Janeiro übertragen. Der hochw. Herr Domenico Macado, Abt von S. Maria und Präsident der brasil. Kongregation, dankte ab, und wurde auf seinen Wunsch Abt von S. Sebastiano. In demselben Breve lobt der hl. Vater die Wiederherstellung der Ordensdisziplin in Brasilien und betraut Abt Gerard mit der weiteren Leitung von St. Benedikt und St. Paul bis die genannten Konvente einen eigenen Abt bekommen werden. Da das Kloster von Rio-Janeiro der Sitz des Generals der brasil. Kongregation ist, hat der hl. Vater mit dieser Ernennung zugleich für einen Nachfolger in der Leitung der Kongregation gesorgt.

— b) Ein neues katholisches Tageblatt von Benediktinern herausgegeben in Brasilien. Brasilien besaß seit mehr als zehn Jahren kein großes katholisches Blatt mehr. Zwar hatte man seit Einführung der Republik zweimal versucht, ein täglich erscheinendes auf der Höhe der Zeit stehendes Blatt zu schaffen, doch währte die Herrlichkeit stets nicht lange. Da griffen die deutschen Benediktiner von Bahia und darauf die von Sao Paulo, letztere unter der Führung ihres Priors Michel Kruse ein und riefen zwei Preßorgane ins Leben unter dem Namen Estandarte Cattolico, allerdings nur Wochenblätter, das eine für den Norden, das andere für den Süden. Dann kam mit dem Jahre 1905 die Uniao (Einigung). Sie erscheint täglich und steht den besten Organen der indifferenten oder feindlichen Presse ebenbürtig gegenüber. Sie verfügt über einen zahlreichen Staff tüchtiger Bedakteure und Mitarbeiter. Die Uniao steht fest auf dem Boden der Republik und hält treu zu Papst und Episkopat. Bereits ein Vierteljahr hindurch hat sie sich als Führerin der Katholiken bewährt, und es steht zu erwarten, daß sie mit der Zeit immer festeren Fuß fassen und immer weiter sich verbreiten wird.

c) Argentinische Republik.

Vittoria. Das blühende Kloster vom göttlichen Kinde, dessen Mitglieder aus Belloc (Frankreich) stammen, hat am 10. März in feierlicher Weise ein landwirtschaftliches Kolleg eröffnet. Der Bischof von Paraná weihte die neue Anstalt, worauf der Finanzminister de Hazienda als Vertreter der Regierung (welche die neue Gründung sehr begünstigt), die zivilisatorische Tätigkeit der Mönche pries, dieselben Pioniere der Kultur nannte und den neuen Rektor des Kolleg P. Gerhard Haran beglückwünschte. Dieses Kloster errichtet als Priorat am 2. Februar 1903 zählt nun 7 Patres, 11 Professkleriker, 6 Brüder und 40 Alumen im Kolleg.

d) Philippinen.

Manilla auf den Philippinen. Am 6. Februar d. J. ist im Hafen von Manilla das amerikanische Kriegsschiff eingelaufen, welches Mgr. Ambrosius Agius, O. S. B., als päpstlichen Delegaten an Bord hatte. Alle Bischöfe des Archipels, sowie der Superior der Benediktiner von Manilla kamen sofort an Bord, um S. Exz. zu begrüßen; am Festland wurde derselbe dann von den Vorständen der religiösen Körperschaften der Stadt, den Zivil- und Militärbehörden und einer unermesslichen Volksmenge feierlich und mit größter Ehrerbietung begrüßt. Nach Absingung des Tedeum in der Kathedrale wurden im erzbischöflichen Palais zahlreiche Deputationen empfangen, während die Schüler der städtischen Volksschulen und die Vereine vor dem Palais vorbeidefilirten. Der päpstliche Ablegat begann hierauf sofort am nächsten Tage mit der Visitation sämtlicher Kirchen, Klöster und Schulen der Insel. Das unter der Leitung von Benediktinern stehende Kollegium von S. Beda veranstaltete aus diesem Anlasse eine sehr gelungene und großartig angelegte Akademie.

dann

II. Cistercienser-Orden

1. **Mehrerau.** Dem hochw. Herrn D. Dominikus Willi, Bischof von Limburg, wurde der königl. preuß. Rote Adler-Orden verliehen. Vor vier Jahren wurde Hochderselbe mit dem königl. preuß. Kronenorden ausgezeichnet. — Der hochw. Herr Abt Ambros Steinegger von Gries kehrte am 16. Mai im Stifte ein und am 21. Mai war der hochw. Herr Fürstbischof von Brixen, Dr. J. Altenweisel hier zu Gast. — Am 26. Mai traf der hochw. Herr Dr. P. Maurus Kinter, auf dem Rückwege von seiner Lourdes-Pilgerreise ein und verweilte bis zum 30. Mai in unserem Stifte. — Am 4. Juni spendete der hochw. Herr Bischof Dr. Zobl in der hiesigen Institutskapelle einigen Zöglingen das hl. Sakrament

der Firmung und erteilte dem Fr. Frowin Huber die Diakonatsweihe. — Am 18. Juni nahm der hochw. Herr Abt die Weihe dreier kleinen Glocken vor. — Am 21. Juni kehrte P. Kolumban Hehl, nachdem er 7 Jahre in Sittich gearbeitet hatte, wieder in den hiesigen Konvent zurück.

2. **Hohenfurt.** Am 8. Juni d. J. wurde R. P. Josef Tibitzl an der deutschen Universität in Prag zum Doktor theologiae promoviert.

3. **Lilienfeld.** Mit Allerh. Entschließung vom 10. März d. J. wurde dem hochw. Herrn Abte Justin Panschab das Komturkreuz des Franz Josefs-Ordens verliehen. — Der großartigen Immakulatafeier zu Linz wohnte der hochw. Herr Prälat, begleitet vom P. Subprior Paul Tobner bei. — Die hochw. Herren Äbte von Marienberg und Stams beehrten unser Stift am 7. Mai mit ihrem Besuche, der hochw. Herr Abt von Heiligenkreuz war am 16. Mai Gast unseres Stiftes. — P. Thomas Kieweg, vormals Pfarrer in Loiwein, seit 1. September 1904 Gastmeister im Stifte, wurde für die Pfarre Türmitz präsentiert. Das Amt des Küchen- und Gastmeisters wurde dem hochw. Herrn P. Ambros Seiler übertragen.

4. **Schlierbach.** Unser hochwst. Herr Abt Gerhard hat der Benediktion des neu erwählten Abtes von Kremsmünster beigewohnt. — Am 5. Mai kam der hochw. Herr Abt von St. Josef in Tanzenberg, Bonifaz Ecker, begleitet vom hochw. Herrn P. C. Hinterberger zu einem kurzen Besuche in unser Stift. — Am 18. Juni, konsekrierte der hochwst. Abt Gerhard den neuen Hochaltar der Pfarrkirche zum hl. Leonhard in Nußbach. Wie alljährlich, so wurde auch heuer wieder das Fest des hl. Herzens Jesu in unserer Stiftskirche feierlich begangen.

5. **Sittich.** Am 12. April erhielten die FF. Robert Senn und Stephan Geyger in der bisch. Hauskapelle in Laibach durch den hochwst. Herrn Fürstbischof die Diakonatsweihe. Am 14. Juli wurden dieselben zu Priestern geweiht.

6. **S. Croce in Rom.** Zum Präses der italienischen Cistercienserkongregation wurde Generalabt P. Amadeus Debie gewählt. Derselbe weilte seit einigen Tagen in Belgien.

7. **Val-Dieu.** Am 24. April wurden die Diakone Fr. Idesbald Nütten und Fr. Alberich Steiger in Lüttich zu Priestern geweiht. Bei der Primizfeier des letzteren predigte dessen Bruder P. Augustin Steiger, Kapitular von Marienstatt.

8. **La Malgrange.** Die erste Woche des Monates Mai brachte uns den langersehnten Besuch v. Sr. Gnaden des hochwst. Herrn Abtes Konrad von Marienstatt. Gleichzeitig erhielt die Chorpostulantin Olive Brasey das Ordenskleid und den Namen M. Eugenia.

Aus den Nonnen-Klöstern O. Cist. Nachfolgendes.

Lichtental. 18. Juni. Heute wurde hier in solenner Weise das 25jähr. Jubiläum der Benediktion der hochw. Frau Äbtissin Maria Magdalena Kollerfrath begangen. Am St. Johannistage 1880 erhielt die Klosterfamilie in der erst 38jähr. Frau M. Magdalena die 40. Äbtissin, die daher am obgenannten Tage ihren 25. Ehrentag im Silberkranze feiern konnte. Sonntag den 18. Juni eröffnete der hochwste. Herr Erzabt Plazidus Wolter aus Beuron den Festesreigen, indem er persönlich der Jubilarin seine Glückwünsche darbrachte, ein prachtvolles Pektoreale überreichend. Der hochwste. Herr wollte als „erster Gratulant“ erscheinen. Am 23. Juni wurde die Jubilarin um 8 Uhr morgens von der ganzen Kommunität auf ihrem Zimmer abgeholt und in Prozession durch den mit Laubgewinden, Fähnchen und Inschriften herrlich geschmückten Kreuzgang zum großen Arbeitssaale geleitet, welcher ebenfalls im vollsten Festschmucke prunkte. Hier gratulierte die M. Priorin im Namen der gesamten Klosterfamilie, hierauf ertönte ein Festgesang. Nach einigen herzlichen Worten der Frau Äbtissin wurden die auf langen Tafeln ausgelegten Geschenke der Klosterfrauen überreicht;

worunter wohl das wertvollste das, nach siebenmaligen Umschreiben endlich ins reine gebrachte und eigens für das Kloster Lichtental bearbeitete „Rituale Cisterciense“ ist. Bald riefen die Glocken zu dem mit bischöflicher Assistenz gefeierten Levitenamte. Die herrlich dekorierte Klosterkirche konnte kaum die Menge der Andächtigen fassen, welche sich zur Feier eingefunden hatten. Nach dem Gottesdienste erschien Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden selbst und überreichte der Äbtissin das goldene Verdienstkreuz vom Zähringer Löwenorden, während Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin ein kostbares Altarkreuz zur Festgabe bot.

Himmelspforten (Vorkloster Tischnowitz) in Mähren. Am 6. Juni fand hier die Einkleidung der Kandidatinnen Anna Birnbrich (M. Benedicta) und Katharina Brühl (M. Antonia) statt, welche der hochwst. Herr Abt von Hohenfurt Bruno Pammer in Vertretung des hochwst. Herrn General-Vikars Theobald Grasböck vornahm.

Eschenbach. Am 9. Mai legte die Chornovizin Mr. Ascelina Huber und die Konversnovizin Humbelina Troxler ihre Gelübde ab. Tags darauf erhielt Josefina Stutz das Ordenskleid und den Namen Eugenia.

Frauental. Die Chornovizinnen M. Ludowika Oberlin und M. Nivarda Stutz legten am 7. Mai die Probeß ab. Die Laienschwester Novizin Elisabeth Nünlist erhielt. Das Ordenskleid und den Namen M. Eugenia.

Wurmsbach. Am 2. Mai legte die Chornovizin M. Amadea Gyr die Gelübde in die Hände des hochwst. Herrn Abtes Eugen von Mehrerau ab. An demselben Tage wurde Julia Kaiser als Laienschwester eingekleidet, sie erhielt den Namen Josepha. — Nach langer schmerzlicher Krankheit starb am 10. Juli unsere hochwürdigste Frau Äbtissin M. Margarita im 58. Lebensalter. Das Pontifikal-Requiem, sowie die Beerdigung hielt der hochwste. Herr Abt von Mehrerau; gegen 40 Priester wohnten der Trauerfeierlichkeit bei. — Am 17. Juli wurde die ehrw. Frau Scholastica Höchle, eine Nichte des hochsel. Abtes Leopold, des Wiederherstellers von Mehrerau, zur Äbtissin erwählt. Dieselbe bekleidete bisher 22 Jahre lang das Amt einer Novizenmeisterin.

III. Reformierte Cistercienser-Trappisten.

Ölberg. Nachfolgender Bericht, für den wir hiemit herzlich danken, kam uns aus dieser Abtei zu.

— a) Ein denkwürdiger Tag in der bis ins 11. Jahrhundert zurückreichenden Geschichte unseres Klosters ist der 9. Mai d. J., der Tag der Einweihung unserer neuen Abteikirche. Schon längst nämlich genügte unser altes Kirchlein nicht mehr den Anforderungen der stets wachsenden Klostergemeinde, darum ließ der jetzige Vater-Abt D. Franziskus Strunk im Jahre 1902 den Bau einer geräumigen, den Bedürfnissen mehr entsprechenden Kirche in Angriff nehmen. Das Werk gedieh schnell unter dem sichtbaren Beistande Gottes. Ein erster majestätischer Bau im romanischen Stil erhob sich, hinter dessen schönem Äußeren die innere Ausstattung nicht zurückbleibt. Erwähnt seien die geschmackvollen Wandgemälde in dem von einem Kapellenkranze umgebenen Presbyterium und im Mittelschiff der Kirche, der sehr gefällige Baldachinhochaltar und die schön geschnitzten Chorstühle. Zugleich mit dem Kirchbau wurde auch der Umbau der übrigen, ebenfalls zu engen und dazu baufälligen Klostergebäude vorgenommen. So entstanden neue, sehr geräumige Kreuzgänge, die gegen die alten, nun allerdings vom Erdboden verschwundenen, sehr lebhaft abstechen; Säle für die Laienbrüder, ein lichter Bibliotheksraum und ein neuer Kapitelsaal. Das Refektorium für den Konvent wurde vorläufig in dem großen Unterbau der Kirche eingerichtet. Im Frühjahr dieses Jahres war der Hauptsache nach alles vollendet und die Einweihung des neuen Gotteshauses konnte am 9. Mai voll-

zogen werden. Dem feierlichen Akte wohnte eine stattliche Anzahl kirchlicher Würdenträger bei, darunter Ex. Erzbischof von Freiburg, die hochw. Herrn Bischöfe von Straßburg und Metz, die hochw. H. Weihbischöfe von Straßburg und Trier, der hochw. H. Generalabt unseres Ordenszweiges und mehrere Äbte aus dem Benediktiner- und Cistercienser-Orden, so die hochw. H. von Einsiedeln, Maria-Laach, Mariastein, von Marienstatt, von Sept fons, La Grâce Dieu, Bonnecombe und Tilburg; außerdem gegen 300 Mitglieder des Welt- und Ordensklerus, ferner 2 Ministerialräte von Straßburg mit den Kreisdirektoren von Mülhausen und Thann als Vertreter der Regierung, der General und Stadtkommandant von Mülhausen mit 2 Offizieren des Stabes, mehrere Mitglieder des Reichstages, des Landesausschusses u. s. w. und eine zahllose Volksmenge. Zufolge seines langjährigen Halsübels konnte der hochw. Herr Diözesanbischof Dr. Fritzen die feierl. Handlung nicht selbst vollziehen, darum nahm der hochw. H. Weihbischof Dr. Zorn von Bulach die Einweihung der Kirche und des Hochaltars vor, die übrigen H. Prälaten konsekrierten die Nebenaltäre. Darnach hielt der hochw. Herr Erzbischof von Freiburg Exz. Dr. Nörber das Pontifikalamt, welchem die Prälaten im Ornate assistierten. Nach dem Evangelium hielt der hochw. Herr Kanonikus Frey von Kolmar die Festpredigt, in welcher er der neuen Kirche Bedeutung für Kloster und Außenwelt in sinnreicher Weise darlegte. Nach der langen, aber glänzenden Feier versammelten sich die Festgäste zu gemeinsamem Mahle im Refektorium. Die Tagesfeier fand ihren Abschluß durch den sakramentalen Segen, den der hochw. Generalabt Msgr. Marre spendete. Während der Oktav dieses für uns unvergeßlichen Festtages aber sah das Kloster täglich eine große Menge von Besuchern, welche sich das, bei solchem Anlasse in Kraft tretende päpstl. Indult die Klosterräume besichtigen zu dürfen, zu Nutzen machen wollten; der Andrang aus allen Gauen Deutschlands war so groß, daß unsere stille Einsamkeit wohl noch nie eine solche Menschenmasse geschaut, wie in diesen Tagen. Wir indessen fühlen uns glücklich, nun endlich ein würdiges und konsekriertes Heiligtum zu besitzen, in dem sich die feierl. liturg. Handlungen so schön vollziehen und das hl. Offizium sich so andächtig singen läßt zur Verherrlichung Gottes.

— b) Am 12. Juli d. Jahres feierte unser hochw. P. Prior Ludgerus Wichmann, in voller geistiger und körperlicher Frische sein goldenes Priesterjubiläum.

Nekrologe.

I. † Abt Columban Brugger von Einsiedeln.

(Orig.-Art.) Am 23. Mai¹⁾ starb nach kurzer Krankheit der Abt des Klosters Einsiedeln, P. Columban Brugger, nach kaum 10jähriger Regierung im Alter von 50 Jahren. Seine Wiege stand in Basel, wo er am 17. April 1855 geboren und auf den Namen Johann Baptist getauft wurde. Sein gleichnamiger Vater stammte von Degerfelden im badischen Amte Lörrach; eben daher die Mutter Katharina geb. Gersbach. Der Vater erwarb um des einzigen Kindes willen später das Basler Stadtbürgerrecht. Er war lange Jahre Dessinateur im Hause Lutz u. Co. und bewohnte eine kleine aber sauber und nett eingerichtete

¹⁾ Kaum 14 Tage zuvor, hatte der Red. d. Z. die Ehre, den hochwdgst. H. bei voller Gesundheit zu treffen und mit demselben einen längeren Spaziergang zur St. Ben.-Statue hinter den Konventsgebäuden bei belehrender Unterhaltung machen zu können. Das Porträt des sel. Abtes vide Studien 1896 S. 356.